



Protokoll des Kantonsrates

1. Sitzung: Donnerstag, 16. Dezember 2010

Konstituierung

Zeit: 8.30 – 12.00 Uhr

Vorsitz

Alterspräsident Werner Villiger, Zug (bis und mit Trakt. 5.3)

Kantonsratspräsidentin Vreni Wicky, Zug

Protokoll

Guido Stefani

1 Namensaufruf

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 79 Mitgliedern.

Der Rat ist vollzählig, da ein Sitz der Gemeinde Baar noch vakant ist (siehe Ziffer 7).

Alterspräsident Werner **Villiger** stellt fest, dass das Quorum erreicht und der Rat beschlussfähig ist.

2 Mitteilungen

Der **Alterspräsident** begrüßt den Rat zur ersten Sitzung der 30. Legislaturperiode.

Bildungsdirektor Patrick Cotti, der bis zum 31. Dezember 2010 im Amt ist, hat sich für die heutige Sitzung entschuldigt.

Gemäss § 31^{bis} der Geschäftsordnung des Kantonsrats bedürfen Ton- und Bildaufnahmen der Bewilligung des Rats. Aus aktuellem Anlass beantragt der Alterspräsident, dass diese Bewilligung für die ganze Dauer der Sitzung allen anwesenden Medienschaffenden erteilt wird. Diese Bewilligung gilt auch für den Vereidigungs- und für den Gelöbnisakt.

→ Der Rat ist einverstanden.

Zudem stellt Armin Wolfarth mit Mail vom 9. Dezember 2010 das Gesuch für das Jahr 2011, wie bisher die Ratsversammlung zu filmen und unter zug-tv.ch ins Internet stellen zu dürfen.

→ Der Rat ist einverstanden.

3 Traktandenliste

1. Traktandenliste.
2. Eröffnung durch den Alterspräsidenten.
3. Ernennung von zwei provisorischen Stimmenzählerinnen oder Stimmenzählern.
4. Genehmigung der Kantonsratswahlen.

Bericht und Antrag des Regierungsrates (Nr. 1987.1 - 13602).

5. Wahl des Büros des Kantonsrates.

- 5.1. Wahl der Kantonsratspräsidentin oder des Kantonsratspräsidenten.
- 5.2. Wahl der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten.
- 5.3. Wahl der beiden Stimmenzählerinnen oder Stimmenzähler.

Mündliche Anträge

Vereidigung in der St. Oswaldkirche gemäss separatem Programm (Beilage).

6. Gelöbnis im Kantonsratssaal.

7. Genehmigung der Regierungsratswahlen.

Bericht und Antrag des Regierungsrates (Nr. 1987.1 - 13602).

- 8.1. Wahl der Frau Landammann oder des Landammannes.

- 8.2. Wahl der Statthalterin oder des Statthalters.

Mündliche Anträge

- 9.1. Genehmigung der Ersatzwahl in das Obergericht.

Bericht und Antrag des Regierungsrates (Nr. 1987.1 - 13602).

- 9.2. Wahl von des vom Volk gewählten Paul Kuhn als hauptamtlicher Oberrichter.

Mündlicher Antrag

10. Wahl des amtierenden Landschreibers bis Amtsantritt der Nachfolgerin oder des Nachfolgers.

Mündlicher Antrag

11. Wahl der ständigen Kommissionen:

- 11.1. Staatswirtschaftskommission und erweiterte Staatswirtschaftskommission.

- 11.2. Justizprüfungskommission und erweiterte Justizprüfungskommission.

- 11.3. Redaktionskommission.

- 11.4. Konkordatskommission.

- 11.5. Begleitkommission Pragma.

12. Wahl der Kommissionen mit ständigem Auftrag:

- 12.1. Kommission für Hochbauten.

- 12.2. Kommission für Tiefbauten.

- 12.3. Raumplanungskommission.

- 12.4. Kommission für das Gesundheitswesen.

- 12.5. Kommission für den öffentlichen Verkehr.

13. Vervollständigung allfälliger Spezialkommissionen nach Vakanzen aufgrund von Austritten aus dem Kantonsrat.

- 13.1. Kommission betreffend Teilrevision des Gesetzes über die Steuern im Strassenverkehr.

- 13.2. Allfällige weitere Kommissionen.

4 Protokoll

Der **Alterspräsident** gibt bekannt, dass kein Protokoll zur Genehmigung vorliegt. Die Protokolle der Sitzungen vom 25. November und vom 9. Dezember 2010 werden gemäss § 13 Abs. 4 der Geschäftsordnung vom Büro des abtretenden Kantonsrats an seiner Sitzung vom 27. Januar 2011 genehmigt. Selbstverständlich werden diese zur Prüfung noch den Mitgliedern des alten Kantonsrats zugestellt.

5 Eröffnungsansprache des Alterspräsidenten

Alterspräsident Werner **Villiger** gratuliert den gewählten Kantons- und Regierungsratsmitgliedern zu ihrer Wahl und dankt ihnen, dass sie bereits sind, sich zum Wohl und Nutzen unseres Kantons zur Verfügung zu stellen. Wie das Verzeichnis der hängigen Geschäfte zeigt, gibt es für das Parlament und die Regierung viel zu tun; packen wir es an! Eine der grössten Herausforderungen, der sich Regierungs- und Kantonsrat stellen müssen ist, wie das strategische Ziel, langsamer zu wachsen, umgesetzt werden kann. Hier müssen völlig gegensätzliche Interessen wie die Spitzenposition im Standortwettbewerb zu halten oder den Bevölkerungs- beziehungsweise Arbeitsplatzwachstum einzuschränken unter einen Hut gebracht werden. Hier eine intelligente Balance zu finden, wird sehr schwierig sein. Ich bin gespannt auf die Lösungsvorschläge des Regierungsrats.

Ein Dauerthema ist und bleibt das Anliegen des Kantons Zug, beim NFA endlich eine Belastungsobergrenze einzuführen. Ich hoffe, dass wir auch hier endlich einen Schritt weiter kommen. Als Stadzuger Kantonsrat kann ich den systemwidrigen NFA-Beitrag an den ZFA nicht länger akzeptieren. Hier muss in den nächsten Monaten eine Korrektur zugunsten der Stadt Zug erfolgen. Für mich weiterhin oberste Priorität hat die Realisierung eines wirkungsvollen und kostengünstigeren Stadttunnels. Dieses Ziel hatte ich bereits vor zwölf Jahren vor Augen, als ich das erste Mal kandidierte. Und dieses Ziel war auch die Hauptmotivation meiner Kandidatur für eine vierte Legislatur. Ich hoffe und bin zuversichtlich, dass wir in einem oder zwei Jahren zu einer guten und mehrheitsfähigen Lösung kommen, denn auf eine fünfte Legislatur möchte ich eigentlich verzichten.

Abschliessend noch einige Tipps, wie nach meiner Meinung die Arbeit im Parlament etwas effizienter gestaltet werden könnte. Bitte sprechen Sie am Rednerpult kurz, direkt und klar und nicht länger, als was auf einer A4-Seite Platz hat. Sonst beginnt das grosse Rauschen im Blätterwald. Vermeiden Sie bei Ihren Voten vor allem, das zu wiederholen, was Ihr Vorrredner, beispielsweise der Kommissionspräsident, bereits gesagt hat. Es müsste doch möglich sein, das Manuskript kurzfristig anzupassen. Bitte verzichten Sie bei Ihren Anreden auf die nicht enden wollende Begrüssungsformeln. Am Morgen kann ich das noch verstehen, nach der Kaffeepause habe ich dann schon mehr Mühe und am Nachmittag nervt es mich dann gewaltig.

Ich danke Ihnen im Voraus dafür, dass Sie einen aktiven Beitrag zu einer effektiven Parlamentsarbeit leisten, unsere Wählerinnen und Wähler würdig vertreten, sowie den Geist der Verbundenheit zwischen Volk und Regierung weiter pflegen.

6 Ernennung von zwei provisorischen Stimmenzählerinnen oder Stimmenzählern

Traktandum 3 – Der **Alterspräsident** ernennt gemäss § 2 Abs. 1 der Geschäftsordnung folgende beiden Personen zu provisorischen Stimmenzählern:

- Hanni **Schriber-Neiger** (AGF) und Thomas **Aeschi** (SVP)

Die beiden provisorischen Stimmenzähler bleiben nur bis und mit Ziff. 5.3 der Traktandenliste im Amt.

7 Genehmigung der Kantonsratswahlen

Traktandum 4 – Es liegen vor: Bericht und Antrag des Regierungsrats (Nr. 1987.1 – 13602), der Auszug aus dem Amtsblatt des Kantons Zug, Nr. 40, vom 8. Oktober 2010 sowie das Verzeichnis der Mitglieder des Kantonsrats.

Der **Alterspräsident** gibt noch folgende wichtige Ergänzung bekannt: Die wiedergewählte Kantonsrätin Bettina Egler, Baar, hat am letzten Donnerstag mitgeteilt, dass sie ihr Amt als Kantonsrätin für diese neue Amtsdauer aus persönlichen Gründen nicht antreten werde. Das Verfahren betreffend Nachrücken einer Ersatzperson wurde sofort eingeleitet und ist zurzeit beim Gemeinderat Baar noch hängig. Dieser Sitz der SP ist heute vakant.

- Der Rat genehmigt die Wahl des Kantonsrats gemäss Antrag des Regierungsrats.

8 Wahl des Büros des Kantonsrats

Traktandum 5

8.1 Wahl der Kantonsratspräsidentin oder des Kantonsratspräsidenten

Martin **Pfister** hält fest, dass die CVP-Fraktion dem Rat Vreni Wicky als Kantonsratspräsidentin vorschlägt. Sie hat grosse politische Erfahrung. Sie ist Kantonsrätin seit 1999, war lange Jahr Stadträtin der Stadt Zug und Mitglied der engeren Stawiko. Sie hat Führungserfahrung als Schulpräsidentin der Stadt Zug und als Präsidentin des Aufsichtsorgans der Polizeischule Hitzkirch. Vor zwei Jahren hat die Mehrheit des Rats sie als Vizepräsidentin gewählt. Wir empfehlen Ihnen, heute Vreni Wicky als Kantonsratspräsidentin zu wählen.

Der **Alterspräsident** macht darauf aufmerksam, dass gemäss § 40 der Kantonsverfassung nur ein Mitglied des Kantonsrats für die Dauer von zwei Jahren zur Präsidentin oder zum Präsidenten gewählt werden kann. Wahlzettel mit anderen Personen sind gemäss § 69 Abs. 1 Ziff. 3 der Geschäftsordnung nicht gültig.

Die geheime Abstimmung ergibt folgendes Resultat: Ausgeteilte Wahlzettel 78, eingegangene Wahlzettel 78, leer 4, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 74, absolutes Mehr 38.

Stimmen haben erhalten: Vreni Wicky 60, Eugen Meienberg 12, Martin B. Lehmann 2.

→ Vreni **Wicky** wird mit 60 Stimmen gewählt.

Vreni **Wicky** betritt unter Applaus des Rats den Saal, es wird ihr ein Blumenstrauß überreicht und der Alterspräsident gratuliert der Gewählten zu ihrer ehrenvollen Wahl.

Vreni **Wicky** dankt dem Rat ganz herzlich für sein Vertrauen und die ehrenvolle Wahl. Sie verspricht, dieses Amt mit dem nötigen Respekt, bestem Wissen und Gewissen in den nächsten zwei Jahren auszuüben. Lassen Sie uns die nächsten Jahre gemeinsam, in gegenseitiger Achtung, aber auch mit Freude angehen! Sie wünscht uns allen im politischen Alltag politische, tragfähige Lösungen zum Wohl unserer Zuger Bevölkerung. Und sie bedankt sich herzlich für die Wahl.

Dolfi **Müller**, Stadtpräsident von Zug, ist es eine grosse Ehre, im Namen des Stadtrats und der Stadtzuger Bevölkerung unserer Ex-Kollegin Vreni Wicky zur ehrenvollen Wahl ins höchste politische Amt des Kantons Zug gratulieren zu dürfen. Ein wenig geschockt war er natürlich schon, als er in der Neuen Zuger Zeitung von der pezzattinischen Wende im Kantonsrat lesen musste. Da hat offenbar der Katholik Bruno Pezzatti aus dem Klosterdorf Menzingen fast schon zwinglianische Sitten eingeführt. Und dies im katholisch lebenslustigen Zuger Kantonsrat! Im Stadtzuger GGR geht es dann schon um Einiges frivoler und lebenslustiger zu und her. Fragen Sie die Insider hier im Saal.

Gespann darf man sein, wie die neue Chefin und ehemalige Klosterschülerin Vreni Wicky auf die eindringlichen Notrufe aus dem Kantonsrat reagieren wird. Zieht sie die Schraube noch mehr an als Kollege Pezzatti? Hin zum eisernen Krawattenzwang und zur Deuxpièce-Pflicht? Oder erinnert sie sich an die guten alten Zeiten des laisser-faire aus dem GGR? Was auch geschehen mag, Vreni war schon im Stadtrat immer für eine Überraschung gut. Ein Münsterchen nur an dieser Stelle: Vor knapp acht Jahren verlangte die SP Stadt Zug mit ihrer Tagesschulinitiative den *massvollen* Ausbau der Tagesschule Maria Opferung. Wir haben uns in der SP gefragt, wie die Schulpräsidentin Vreni Wicky darauf reagieren würde. Die Linke freute sich bereits auf ein scharfes Njet. Aber sie hatte die Rechnung ohne die Wirtin gemacht und Vrenis Kampfgeist massiv unterschätzt. Diese holte unbeeindruckt zu einem klassischen Überholmanöver auf der äussersten linken Aussenspur aus. Statt ein wenig mehr Tagesschule führte Vreni diese gerade flächendeckend ein, und dann erst noch fast zum Nulltarif. Aus Luzern hatte sie sich vorher Fachunterstützung geholt, selbstverständlich von einer Genossin des Stadtpräsidenten. Fazit: Die Linke hatte in Zug ein Thema weniger und Vreni hatte mit ihrem Konter knallhart gepunktet. Was aber viel wichtiger ist: Das Resultat darf sich sehen lassen! Man könnte jetzt behaupten, die SP habe diese paradoxe Intervention bewusst geplant. Aber seien wir ehrlich: Die SP war nicht paradox, sondern schlicht und einfach perplex.

Nur nebenbei: Der heutige Wahlvorschlag der SP-Fraktion für das Vizepräsidium ist nach Wissen des Gratulanten keine paradoxe Intervention.

Liebe Vreni, ab jetzt hast du es in der Hand, wie die Kantonsrättinnen und -räte sich die nächsten vier Jahr fühlen werden. Die ausgezeichnete Kaderschulung im Kloster und im Zuger Stadtrat wird dir sicher den richtigen Weg weisen. Im Kloster Maria Opferung, so hat sich Dolfi Müller von Beat Dittli sagen lassen, herrschten bis zum Einzug der Kapuzinerinnen ziemlich lockere Sitten. Da wusste man auch nie, ob die Klosterleute nur Wasser predigen oder es auch trinken. Der Stadtpräsident jedenfalls plädiert für guten Wein. Sie wissen es ja alle: Das Leben ist definitiv zu kurz, geniessen Sie es, sowohl in der Politik wie auch im wirklichen Leben! Ganz herzliche Gratulation.

8.2 Wahl des Vizepräsidenten oder der Vizepräsidentin

Der **Alterspräsident** macht den Rat darauf aufmerksam, dass gemäss § 40 der Kantonsverfassung nur ein Mitglied des Kantonsrats für die Dauer von zwei Jahren in das Vizepräsidium gewählt werden kann. Wahlzettel mit anderen Namen sind ungültig.

Markus **Jans** hält fest, dass die SP-Fraktion dem Rat für die Neubesetzung des Vizepräsidiums Hubert Schuler aus Hünenberg vorschlägt. Er weist alle Voraussetzungen auf, welche für das Amt des Vizepräsidenten notwendig sind. Die SP-Fraktion ist überzeugt, dem Rat mit Hubert Schuler eine äusserst engagierte und offene Persönlichkeit für die Wahl des Vizepräsidenten vorzuschlagen. Sie dankt dem Rat für das Vertrauen und die Unterstützung.

Thomas **Lötscher** gratuliert vorab der neu gewählten Kantonsratspräsidentin ganz herzlich und wünscht ihr viel Erfolg und Freude im Amt. – Wer gegen eine offizielle Kandidatur einen Gegenkandidaten portiert und dies nicht leichtfertig oder gar aus einer Laune heraus tut, bedarf guter Gründe. Der Votant hat diese Gründe und er schlägt dem Rat zur Wahl als Vizepräsidenten Martin B. Lehmann vor.

Was die Eignung von Martin B. Lehmann angeht, so lässt der Votant gerne den Fraktionschef der SP, Markus Jans, zu Wort kommen, der uns am 21. Dezember 2006 erklärte: «Er kennt die Abläufe im Rat, weiss sich auf der politischen Bühne zu bewegen, ist sprachbegabt und wird unseren Kanton als Vizepräsidenten nach innen wie nach aussen bestens vertreten. Er zeichnet sich aus durch eine umfassende Dossierkenntnis. In der Sache selbst ist er klar und geradlinig und lässt sich nicht leicht von einem eingeschlagenen Weg abbringen. Trotz seiner sachlich klaren Standpunkte ist er immer bereit, lösungsorientierte Kompromisse zu suchen und diese auch zu finden. Seine freundliche und umgängliche Art wird von allen, welche mit ihm zu tun haben, sehr geschätzt. Parteiübergreifend findet Martin B. Lehmann eine grosse Akzeptanz. Auch politisch anders Denkende muten ihm das Vizepräsidium durchaus zu. Er wird als Partner und fairer Diskussionsteilnehmer geschätzt und ernst genommen. Martin B. Lehmann weist alle Voraussetzungen auf, welche für das Amt des Vizepräsidenten notwendig sind. Die SP-Fraktion ist überzeugt, mit Martin B. Lehmann eine äusserst engagierte und weltoffene Persönlichkeit für die Wahl des Vizepräsidenten vorzuschlagen.»

Für die neuen Ratsmitglieder, die Martin B. Lehmann noch nicht kennen, fasst Thomas Lötscher zusammen, nochmals mit den Worten von Markus Jans, diesmal

vom 11. Dezember 2008: «Er weist alle Voraussetzungen auf, welche für das Amt des Vizepräsidenten notwendig sind. Die SP-Fraktion ist überzeugt, dem Rat mit Martin Lehmann eine äusserst engagierte und weltoffene Persönlichkeit für die Wahl des Vizepräsidenten vorzuschlagen.»

Der Votant teilt die Überzeugung der SP-Fraktion – was selten genug vorkommt. Umso mehr war er schockiert, als er las, dass jener Mann, der zweimal für die SP angetreten war im Kampf um das Vizepräsidium, der zweimal für seine Fraktion den Winkelried spielte, als deren Anspruch umstritten war, dass also dieser Mann, jetzt, wo der Anspruch der SP unbestritten und die Wahl ein Spaziergang wäre, von seinen eigenen Parteikollegen mit einer schallenden Ohrfeige abgeserviert wird. Jedem, der bei den Wahlen vor zwei und vier Jahren dabei war, muss klar sein, dass die seinerzeitige Nichtwahl Martin B. Lehmanns nichts mit seiner Person zu tun hatte, sondern im bestrittenen Anspruch seiner Partei auf das Amt begründet war.

Das weiss auch die SP. Während sich die Linken gerne als moralisch überlegene Gutmenschen darstellen und den Bürgerlichen ethisches Verhalten absprechen, legen sie gegenüber einem verdienten Mitglied dieses Rats aus den eigenen Reihen ein Verhalten an den Tag, das in den Augen Thomas Lötschers an Mobbing grenzt. Er ist beileibe keine Mimose, wenn es um den harten sachlichen Diskurs geht. Als Politiker muss man auch mal einstecken können. Aber was sich die SP jetzt gerade leistet, überschreitet eine Grenze, die Anstand und Fairness weit hinter sich lässt. So geht man nicht mit Menschen um! Zeigen Sie jetzt, was wir in diesem Rat unter Anstand, Fairness und Menschlichkeit verstehen. Geben Sie Ihre Stimme Martin B. Lehmann. Er verdient sie.

Stefan **Gisler** hält fest, dass die ALG den offiziellen Kandidaten der SP unterstützt. Dieser Rat ist ebenso wenig wie vor zwei oder vier Jahren würdig, solche Spiele mitzumachen. Ebenso wie vorhin Vreni Wicky als Kantonsratspräsidentin als offizielle Kandidatin gewählt wurde, legt der Votant dem Rat auch hier nahe, dass er den offiziellen Kandidaten der SP unterstützt.

Manuel **Brandenberg** würde es interessieren, von den beiden Kandidaten der Sozialdemokraten zu hören, wie sie zum neuen Parteiprogramm ihrer Partei stehen, insbesondere zur Abschaffung des Kapitalismus und der schweizerischen Armee. Diese beiden Fragen interessieren den Votanten, damit er persönlich entscheiden kann, ob und wen er wählen kann.

Die beiden Kandidaten wollen sich nicht dazu äussern.

Die geheime Wahl ergibt folgendes Resultat: Ausgeteilte Wahlzettel 79, eingegangene Wahlzettel 79, leer 3, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 76, absolutes Mehr 39.

Stimmen haben erhalten: Martin B. Lehmann 43, Hubert Schuler 19, Moritz Schmid 9, Karl Nussbaumer 5.

- ➔ Martin B. Lehmann wird mit 43 Stimmen zum Vizepräsidenten des Kantonsrats gewählt.

Der neu gewählte Vizepräsident des Kantonsrats betritt unter Applaus des Rats den Saal und es wird ihm ein Blumenstrauß überreicht.

Der **Alterspräsident** gratuliert ihm zur ehrenvollen Wahl und wünscht ihm viel Erfolg.

Martin B. **Lehmann** möchte sich ganz herzlich bedanken für das Vertrauen, dass der Rat seiner Person und indirekt auch seiner Wohngemeinde Unterägeri entgegenbringt. Er hat in den vergangenen Wochen eine Abwägung der Chancen und Risiken vorgenommen, die er im Zusammenhang mit einer Wahlannahme indentifizieren konnte. Er hat seinen Entscheid seiner Fraktion vorgängig mitgeteilt und sich mit ihr ausgesprochen. Er richtet sich nun an seine Fraktion: Er ist und bleibt ein SP-Kantonsrat und will sich auch in Zukunft aktiv in der Fraktion einbringen. Aber bei dieser Abwägung musste er auch feststellen, dass sein Interesse an diesem ehrenvollen Amt genauso ausgeprägt ist. Vor diesem Hintergrund erklärt Martin B. Lehmann Annahme der Wahl.

8.3 Wahl der beiden Stimmenzählerinnen oder Stimmenzähler

Der **Alterspräsident** macht auch hier darauf aufmerksam, dass gemäss § 40 der Kantonsverfassung nur ein Mitglied des Kantonsrats als Stimmenzählerin beziehungsweise als Stimmenzähler für die Dauer von zwei Jahren gewählt werden kann. Er schlägt eine Einzelabstimmung gemäss § 67 Abs. 3 der Geschäftsordnung vor, somit keine Listenabstimmung. Die Wahl erfolgt auf zwei verschiedenen Wahlzetteln.

Die SVP-Fraktion beantragt als Stimmenzähler Nr. 1 Thomas Villiger. Die FDP-Fraktion beantragt als Stimmenzähler Nr. 2 Beat Sieber.

Moritz **Schmid** gratuliert der neu gewählten Kantonsratspräsidentin Vreni Wicky zu ihrer glanz- und ehrenvollen Wahl. Möge sie viel Freude und Erfolg in ihrem neuen Amt haben. Er ist überzeugt, dass die Glocke nicht die ganze Zeit ruhen wird. Ebenso gratuliert Moritz Schmid Martin B. Lehmann zur Wahl als Vizepräsident.

Und nun zur Wahl des Stimmenzählers Nr. 1. Der Votant schlägt im Namen der SVP-Fraktion Thomas Villiger zum Stimmenzähler vor. Er übt dieses Amt seit mehreren Jahren aus und ist somit auch Mitglied des Büros des Kantonsrats. Er kennt die Abläufe als Stimmenzähler bestens sowie die zu lösenden Aufgaben im Büro des Kantonsrats. Darum bittet Moritz Schmid den Rat, Thomas Villiger als Stimmenzähler Nr. 1 des Kantonsrats im ersten Teil dieser Legislatur zu wählen.

Die geheime Abstimmung wird für beide gemeinsam vorgenommen und ergibt folgendes Resultat:

Für Stimmenzähler Nr. 1: Ausgeteilte Wahlzettel 79, eingegangene Wahlzettel 78, leer 8, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 70, absolutes Mehr 36.

Stimmen haben erhalten: Thomas Villiger 70.

Für Stimmenzähler Nr. 2: Ausgeteilte Wahlzettel 79, eingegangene Wahlzettel 78, leer 5, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 73, absolutes Mehr 37.

Stimmen haben erhalten: Beat Sieber 66, Thomas Lütscher 4, Peter Diehm 2, Maja Dübendorfer Christen 1.

- Thomas Villiger wird mit 70 Stimmen, Beat Sieber mit 66 Stimmen zum neuen Stimmenzähler gewählt.

Der **Alterspräsident** gratuliert den Beiden zur Wahl. – Er stellt fest, dass der Rat konstituiert ist und übergibt den Vorsitz der neu gewählten Präsidentin.

9 Vereidigung des Kantonsrats und des Regierungsrats

Die Mitglieder des Kantonsrats (in der historischen Reihenfolge der Gemeinden: Zug, Oberägeri, Unterägeri, Menzingen, Baar, Cham, Hünenberg, Steinhausen, Risch, Walchwil und Neuheim) und des Regierungsrats, angeführt vom Fähnrich mit der Kantonsfahne, der Tambourengruppe der Musikschulen Baar/Zug, dem Standesweibel und dem Büro des Kantonsrats begeben sich zur Vereidigung in die Kirche St. Oswald.

Den die Vereidigung einleitenden ökumenischen Wortgottesdienst gestalten der katholische Pfarrer Alfredo Sacchi, der evangelisch-reformierte Pfarrer Andreas Haas sowie Peter Meier an der Orgel.

Pfarrer Alfredo **Sacchi** begrüßt mit grosser Freude – auch im Namen seines Kollegen Andreas Haas – alle hier in der Kirche St. Oswald zum ernsten und festlichen Akt der Vereidigung. Wo Menschen bereit sind, mindestens zu einem grossen Teil ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten zum Wohl für unsere ganze menschliche Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen, da kommt mit Recht Freude auf und Hoffnung auf eine gute Zukunft unserer Stadt, unseres Kantons, unseres Landes und unserer Welt. Mit ihrem Amtseid hier in der Kirche bekennen Sie, dass Sie sich in Ihrem Reden und Entscheiden letztlich Gott verantwortlich wissen.

Was aber bedeutet ein solches Verantworten vor Gott im biblischen Sinn? Wir haben Ihnen für eine mögliche Antwort die Geschichte der Berufung des Mose mitgebracht. Diese spannende politische und religiöse Figur aus der Geschichte des Volkes Israel lädt in besonderer Weise ein, über das eigene Verständnis politischen Engagements nachzudenken. Lesen wir einige Verse aus dem Buch Exodus (Exodus 3, 7-12a):

Er sagte: «Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten sehr wohl bemerkt. Ich habe gehört, wie sie vor ihren Peinigern aufschriem. Ich kenne ihre Schmerzen.

Deshalb bin ich heruntergekommen. Ich will sie aus der Gewalt Ägyptens retten, ich will sie aus diesem Staat hier hinausbringen in ein gutes und weites Land, ein Land, das von Milch und Honig trieft, an einen Ort, wo kanaanäische, hetitische, amoritische, perisische, hiwitische und jebusitische Stämme wohnen.

Jetzt pass auf: Das Geschrei der Israeliten und Israelitinnen ist zu mir gedrungen. Ich habe auch gemerkt, wie sehr Ägypten sie geschunden hat.

Aber jetzt ist Schluss. Auf, ich schicke dich zu Pharao; du wirst mein Volk Israel aus Ägypten hinausführen.»

Mose antwortete Gott: «Wer bin ich denn, dass ich so einfach zu Pharaos gehen könnte? Und dass ich mir nichts dir nichts die Israelitinnen und Israeliten aus Ägypten hinausbringen könnte?»

Gott sagte: «Ich stehe dir doch zur Seite!»

Da ist zunächst ein Mensch mit einer persönlichen Geschichte. Die religiöse Geschichtsschreibung erzählt, dass Gott von Anfang an einen besonderen Plan mit ihm hatte. Aber Mose verstrickt sich so in Schuld, indem er einen Menschen umbringt, dass er weit weg in die Wüste fliehen muss. Scheinbar aus der Plan! Aber Gott lässt ihn nicht fallen und nicht los. Er ruft ihn: «Auf, ich schicke dich zu Pharaos; du wirst mein Volk aus Ägypten herausführen.» Mose windet sich. Wer bin ich? Wie soll ich das fertig bringen? Gottes Antwort: «Ich steh dir zur Seite!»

Für Pfarrer Alfredo Sacchi sind in dieser kurzen Sequenz aus der Bibel mindestens drei ganz wesentliche Punkte angesprochen:

1. Mose gibt sich Rechenschaft über sein politisches Handeln. Soll ich mich einmischen oder nicht? Soll ich mich engagieren, auch wenn ich wenig Chancen auf Erfolg sehe? Wir wissen es: Mose übernimmt Verantwortung. So, wie Sie alle Verantwortung übernommen haben oder heute neu übernehmen.

2. Mose übernimmt aber Verantwortung in einer bestimmten Richtung: Er lässt sich einspannen in eine Befreiungsgeschichte. Er will eine Hoffnungsgeschichte in die Tat umsetzen. Er will Zukunft ermöglichen, Leben ermöglichen. Sein Volk soll Möglichkeiten haben, Milch und Honig geniessen können – das ganze Volk!

Uns bleibt heute die Aufgabe, neu zu bestimmen, welche Kräfte uns unfrei machen, uns Lebensfreude und Lebensqualität wegnehmen, welche Lasten wir von allen oder von einzelnen Gruppen von Menschen wegnehmen haben. Freiheit ist ja ein Qualitätsmerkmal unseres Landes, aber sie bleibt nicht automatisch erhalten, sie will immer neu definiert und dann erkämpft und umgesetzt werden. Ob Sie sich nicht in einer solchen Befreiungsgeschichte finden können?

Dabei ist bemerkenswert, dass Mose sich nicht von der eigenen Geschichte, von seiner eigenen Schuld, seinen eigenen Grenzen blockieren lässt. Er setzt einfach all seine Kräfte ein.

3. Mose rechnet mit Gottes Hilfe. Wir sind immer wieder eingeladen, nicht nur den eigenen Kräften zu vertrauen, sondern wirklich darauf zu bauen, dass Gott mit uns Geschichte schreiben will, dass er uns hilft, eigene Grenzen zu überschreiten und aus unserem Wenigen einen Mehrwert zu schaffen.

So wünsche ich dies uns allen: dass wir im gemeinsamen Ringen und Streiten befriedend zum Glück von Vielen wirken können und uns dazu berufen, gesandt und begleitet wissen.

Pfarrer Andreas **Haas** wendet sich mit folgenden Worten an die Anwesenden: Wie tut Gott sich kund? Durch jede und jeden von Ihnen und durch Ihr gemeinsames Handeln für eine menschenfreundliche Gesellschaft. Wenn nun Sie als Politikerin, als Politiker zu einem Instrument werden, durch welches die unendliche Lebenskraft erklingt, welche wir Gott nennen, kann das auch Angst machen – Mose jedenfalls hat es bei seiner Berufung mit der Angst zu tun bekommen.

Angst ist allerdings keine beliebte Gefährtin der Politik. Da wird ja oft so getan, als hätte man keine Angst und keine Zweifel. Oder aber die Angst verhindert menschen- und sachgerechte Lösungen, weil man Angst hat, der politische Gegner könne für einmal populärer sein als die eigene Seite.

Zweifle nicht an dem / der dir sagt / er hat Angst // aber hab Angst / vor dem / der dir sagt / er kennt keine Zweifel dichtete Erich Fried.

Indem Sie wie Mose Ihre eignen Ängste und Zweifel ernst nehmen und auch die Ängste und Zweifel Ihrer Ratskolleginnen und Ratskollegen nicht triumphal ausnutzen, können Sie zu kreativen und menschenfreundlichen politischen Lösungen finden. Diese nehmen dann auch die Nöte und Ängste der Bevölkerung unseres Kantons ernst.

Wir feiern bald das Geheimnis, dass Gott Mensch wird. Von diesem Geheimnis wird da etwas sichtbar, wo wir Menschen Gott helfen, sich zu zeigen, als ein Gott der Gerechtigkeit und der Liebe zu Mensch und Natur. Auch Sie als Politikerinnen und Politiker sind herausgefordert, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unendlichen Lebenskraft zu sein – über jede Parteigrenze hinweg.

Die neu gewählte Kantonsratspräsidentin Vreni **Wicky** richtet folgende Worte an die Anwesenden:

Gut, dass wir jetzt hier sind! Für einen kurzen Augenblick weg vom rauen, hektischen Alltag, an diesem Ort der Stille, der Ruhe, der Besinnung. Diese spätgotische Kirche haben schon viele Generationen besucht, wurde doch der Grundstein bereits am 18. Mai 1478 gelegt. Wir fühlen uns erhoben und winzig zugleich. Man wächst ein Stück in diesen grossen Raum hinein und ist doch nur ein kleiner Mensch. Wir spüren das Überirdische oder das Transzendentale. Freud und Leid, Zuversicht und Verzweiflung führen die Menschen hier zusammen. Wir sind gekommen, um den Auftrag der Kantonsverfassung zu erfüllen. Er sieht in § 18 vor, dass die vom Volk gewählten Behörden bei Beginn jeder Amtszeit durch Eid oder Gelöbnis auf die Verfassung und die Gesetze zu verpflichten sind. Das werden wir jetzt tun und dabei bedenken, dass unser Schaffen – so gut und so engagiert wir uns auch einsetzen werden – im Massstab der Geschichte nur Stückwerk sein wird. Bescheidenheit ist angesagt, besonders im politischen Tagesgeschäft. Helmut Schmidt, alt Bundeskanzler, gibt auf die Frage, wessen Politikerinnen und Politiker bedürfen, folgende Antwort:

«Man muss das, was man will, gut erklären können, damit möglichst viele Menschen es verstehen. Man muss gut zuhören können – auch die Sachen, die einem falsch vorkommen, muss man sich anhören! Und dann gibt es Tugenden, die eigentlich jeder Bürger haben sollte, aber ein Politiker ganz besonders: Man darf die Schuld nicht auf andere schieben. Man muss tapfer sein. Man muss wirklich sagen, was man meint, und nicht das, wovon man glaubt, die Leute wollten es gerne hören!»

Es gibt für uns viel zu tun, die Traktandenliste ist voll, die schriftlichen Unterlagen stapeln sich. Packen wir es also mit Elan und Optimismus an. Dabei wünsche ich uns die Kraft, das zu ändern, was wir ändern können, die Gelassenheit, das anzunehmen, was wir nicht ändern können, und die Weisheit, das Eine vom Andern zu unterscheiden. Was immer wir auch tun, wir wollen klug handeln und stets das Ende bedenken. Gut, dass wir jetzt hier sind!

Bevor wir nun zur Vereidigung schreiten, wünsche ich uns einen kurzen Augenblick der Ruhe und der Stille. Dies gibt uns Gelegenheit, unserer am 27. September 2001 jäh ums Leben gebrachten Kolleginnen und Kollegen zu gedenken.

Ich bitte den Landschreiber, die Eidesformel zu verlesen.

Landschreiber Tino **Jorio** verliest den in § 5^{bis} Abs. 1 der Geschäftsordnung enthaltene Eidesformel, worauf die Rats- und Regierungsmitglieder, welche den Eid leisten wollen und sich von den Bänken erhoben haben, mit erhobenem Schwurfinger den von der Präsidentin vorgesprochenen Satz «Ich schwöre es» nachsprechen.

Nach einem von beiden Pfarrherren gesprochenen Gebet, einem gemeinsam gesprochenen Vaterunser, einem Segensgebet beider Pfarrherren und einem Ausgangsspiel des Organisten kehrt der neue Kantons- und Regierungsrat in den Ratsaal zurück.

Die neue Kantonsratspräsidentin Vreni **Wicky** wendet sich mit folgenden Worten an den Rat:

Durch die feierliche Vereidigung in der St. Oswaldkirche sind Sie rechtskräftig in Ihr Amt eingesetzt worden. Ich gratuliere Ihnen zur Wahl und wünsche Ihnen viel Kraft und Freude im Amt. Sie alle haben sich für eine ehrenvolle Tätigkeit zur Verfügung gestellt, sind von der Zuger Bevölkerung gewählt worden, und haben sich bereit erklärt, dieser zu dienen und ihren Willen umzusetzen. Wir sind dem Volkswohl verpflichtet und zwar nicht nur für ein Jahr, sondern mindestens für eine Legislatur. Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, miteinander engagiert und umsichtig die anfallenden Aufgaben zu lösen.

Herzlich danke ich Werner Villiger, unserem Alterspräsidenten, dass er die neue Legislaturperiode mit nachhaltigen Worten eröffnet hat. Ich wünsche dir, lieber Werner, Wohlergehen und Befriedigung in allen Belangen. Ein besonders herzlicher Willkommensgruss geht an die neuen Kantonsrättinnen und Kantonsräte. Mögen Sie sich gut einarbeiten und den Respekt und achtsamen Umgang, welchen wir in diesem Parlament pflegen, übernehmen. Dem neuen Regierungsrat, Stefan Schleiss, wünsche ich ebenfalls einen guten Start in der Zuger Regierung. Dem neuen Vizepräsidenten danke ich heute schon für seine Unterstützung, und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Einen ganz besonderen Dank geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung. In den vergangen zwölf Jahren durfte ich Sie als kompetente und hilfsbereite Fachpersonen erleben, die äusserst speditiv arbeiten. Ich verzichte darauf, einzelne Personen speziell zu erwähnen. Eine Ausnahme möchte ich beim Landschreiber machen. Er zeichnet sich durch sein umsichtiges Handeln und seine uneingeschränkte Loyalität in besonderem Mass aus.

Den Medienvertreterinnen und Vertretern danke ich für eine objektive Berichterstattung. Ich wünsche Ihnen viel «Sitzvermögen», falls die Debatten einmal länger als geplant dauern sollten.

Meine Damen und Herren, von uns wird Einiges erwartet. Oberstes Ziel unserer Überlegungen und Entscheidungen muss stets das Wohl der Bürgerinnen und Bürger sein. Interessenbindungen sollen klar deklariert werden. In einer Zeit, da auch der Kanton Zug Defizite budgetiert, ist es notwendig, mit den Finanzen unserer Steuerzahler behutsam umzugehen. Übertriebenen Begehrlichkeiten und «nice to have»-Forderungen ist entschieden eine Absage zu erteilen. Auch im Kanton Zug, der sich durch langjährige Prosperität auszeichnet, dürfen wir die Bodenhaftung nicht verlieren, was angesichts der Boniexzesse nicht immer einfach zu bewerkstelligen ist. Eine unanständige Bereicherungsmentalität verletzt das Gerechtigkeitsempfinden vielen Mitbürger und trägt zu sozialem Unfrieden in unserem Land bei. Nähme mit jeder Gehalts- oder Entschädigungserhöhung die Übernahme der ethischen Verantwortung zu, würde unsere Welt menschlicher aussehen!

Ein ganz wesentliches Anliegen ist es mir, dass die Mitglieder des Kantonsparlaments sich permanent Ihrer Rechte und Pflichten bewusst sind. In diesem Zusammenhang halte ich die zunehmende Interkantonalisierung in der Politik für nicht unproblematisch. Es besteht eine Tendenz, vermehrt Konkordate und interkantona-le Verträge zu befürworten. Dieser Umstand schafft unter dem Schutzmantel des «kooperativen Föderalismus» eine eigentliche vierte Ebene, die für das Volk oft-

mals schwierig zu erfassen ist. Das zugrunde liegende Motiv liegt nicht selten darin, dass wir uns scheuen, Entscheidungen – insbesondere auch unpopuläre Entscheidungen – zu treffen und dafür einzustehen. Kein von uns in Auftrag gegebenes Gutachten kann uns jedoch von der politischen Verantwortung entbinden. Die in Mode gekommene Interkantonalisierung in der Politik hat häufig auch Demokratie-, Diskurs- und Informationsdefizite zur Folge, was die Gefahr mit einschliesst, dass wir einer direkten Einflussnahme beraubt werden. Ausstiege aus derartigen Verträgen sind oft während vielen Jahren nicht möglich. Es bleibt uns dann, Kenntnis von den Jahresberichten zu nehmen und kantonale Vertretungen in ständig wechselnde interparlamentarische Kommissionen zu delegieren, was der Gesamtsicht und dem Gesamtüberblick nicht unbedingt förderlich ist. Ich bin der klaren Auffassung, dass der Abschluss von Konkordaten und interkantonalen Verträgen auf das notwendige Minimum zu begrenzen ist, da jegliche zwangsgebundene Ausgabe unseren Handlungsspielraum einschränkt und unsere Standortvorteile in Frage stellen können. Unser Staatssystem, das auf Gemeinde, Kanton und Bund aufbaut, bietet mit dem Subsidiaritätsprinzip die geeigneten Strukturen, um anfallende Probleme auf der tiefstmöglichen Ebene effizient zu lösen. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind wir grossen Ländern mit zentralistischen Strukturen in Einigem voraus.

Die Arbeitsweise in unserem Parlament entspricht unserer gewachsenen Kultur. Nur unter Bewahrung der Konkurrenzfähigkeit werden wir auch in Zukunft in der Lage sein, die anstehenden Ausgaben zu finanzieren. Tragen wir Sorge zu unserem wunderschönen Kanton und seinen Menschen, unserer wunderbaren Landschaft mit ihren einmaligen Naherholungsgebieten. Unser Kanton hat bewiesen, dass er innovativ und kreativ vorwärts strebt. Das Geheimnis unseres Erfolges liegt in einem ausbalancierten Verhältnis zwischen Alleingang und interkantonaler Zusammenarbeit im Spannungsfeld von Liberalismus und Föderalismus.

Meine Damen und Herren, freuen wir uns, zusammen die Legislatur und damit die nächsten vier Jahre anzugehen und die Zukunft unseres Kantons mit zu gestalten. Nehmen wir unsere Verantwortung respektvoll wahr, in dem wir im fairen Dialog zusammen nachhaltige Lösungen erarbeiten.

10 Gelöbnis

Traktandum 6 – Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass gemäss § 18 der Kantonsverfassung alle Mitglieder des Kantonsrats und des Regierungsrats entweder einen Eid oder ein Gelöbnis ablegen müssen. Sie bittet alle Ratsmitglieder, die den Eid nicht abgelegt haben, nach vorne zu treten und das Gelöbnis abzulegen.

Landschreiber Tino **Jorio** verliest die Gelöbnisformel gemäss § 5^{bis} Abs. 2 der Geschäftsordnung, worauf die entsprechenden Rats- und Regierungsmitglieder den von der Präsidentin gesprochenen Satz «Ich gelobe es» nachsprechen.

11 Genehmigung der Regierungsratswahlen

Traktandum 7 – Es liegen vor: Bericht und Antrag des Regierungsrats vom 16. November 2010 (Vorlage Nr. 1987.1 – 13602), Buchstabe B, sowie ein Auszug aus dem Amtsblatt des Kantons Zug, Nr. 40, vom 8. Oktober 2010 mit den detaillierten Wahlergebnissen.

Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass der Regierungsrat beantragt, die Erneuerungswahlen für den Regierungsrat zu genehmigen.

- Der Rat stimmt dem Antrag ohne Gegenantrag zu.

12 Wahl der Frau Landammann oder des Landammanns

Traktandum 8.1 – Daniel Thomas **Burch** schlägt dem Rat im Namen der FDP-Fraktion vor, Volkswirtschaftsdirektor und Statthalter Matthias **Michel** als Landammann für die nächsten zwei Jahre zu wählen. Vor acht Jahren wurde er in den Regierungsrat gewählt, und vor zwei Jahren haben Sie ihm als Statthalter das Vertrauen ausgesprochen. Bitte sprechen Sie ihm heute das Vertrauen aus und wählen Sie ihn als Landammann!

Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass in diese Funktion gemäss § 46 der Kantonsverfassung nur ein Mitglied des Regierungsrats für die Dauer von zwei Jahren gewählt werden kann. Sofern Sie auf den Wahlzettel einen anderen Namen aufschreiben sollten, so ist dieser Wahlzettel gemäss § 69 Abs. 1 Ziff. 3 der Geschäftsordnung des Kantonsrats ungültig.

Die geheime Abstimmung ergibt: Ausgeteilte Wahlzettel 78, eingegangene Wahlzettel 78, leer 0, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 78, absolutes Mehr 40.

Stimmen haben erhalten: Matthias Michel 77, Heinz Tännler 1.

- Matthias **Michel** wird mit 77 Stimmen zum Landammann gewählt.

Der neu gewählte **Landammann** betritt unter Applaus des Rats den Saal und es wird ihm einen Blumenstrauß überreicht. Die Ratspräsidentin gratuliert ihm herzlich im Namen des Rats.

Landammann Matthias **Michel**: Ich danke Ihnen für Ihre vertrauensvolle Wahl, die ja – entsprechend des Turnus – unvermeidlich und vorhersehbar war. Gleichwohl hoffe ich, dass dieser Turnus Ihren freien Wahlwillen nicht zur arg beeinträchtigt hat und Sie ihre Stimme frei abgegeben haben.

In Anbetracht dieses Turnus und der ebenso unvermeidlichen Huldigungen, die sich in den nächsten Tagen über die Person des Landammanns ergießen, frage ich mich schon, wer oder was denn hier genau gefeiert wird. Sicher ist es auch die Person, deren man ja auch – zusammen mit der Präsidentin des Kantonsrats – die

Repräsentanz unseres Standes, innen- und aussenpolitisch, anvertraut. Und ich freue mich, dass ich zusammen mit Vreni Wicky diese Repräsentationsaufgabe für die nächsten zwei Jahre wahrnehmen darf. Bei dieser Gelegenheit gratuliere ich Vreni Wicky bestens zu ihrer Wahl.

Doch es geht aus meiner Sicht noch um etwas Grundsätzlicheres, von einer bestimmten Person Unabhängiges. Ebenso, wohl noch stärker, so denke ich, nehmen wir die Neukonstituierung des Kantonsrates und die Bestellung seiner Organe sowie die Wahl des Landammanns und Statthalters zum Anlass, das Funktionieren unserer demokratischen und rechtsstaatlichen Institutionen zu feiern. Wir feiern also, dass wir in der Schweiz eine grosse Tradition des Föderalismus, der Gewaltenteilung und der Demokratie haben. Und dass wir diese Tradition immer wieder neu leben.

Dass dies nicht so selbstverständlich ist, wurde mir bewusst, als ich den letzten vier Tagen in Äthiopien an der Internationalen Föderalismuskonferenz weilte als Vertreter der schweizerischen Kantone: Viele Staaten dieser Erde, viele davon im Osten und Süden, kämpfen noch um ihr Verständnis und ihre Form als Rechtsstaat. Viele dieser Staaten, gerade auch in Afrika, haben eine zuerst von Fremdherrschaft von aussen, dann von autoritären Regimes im Innern geprägte Geschichte hinter sich. Viele solcher Staaten schauen auf die Schweiz als Vorbild, wenn es um die Teilung von Gewalten und Aufgaben angesichts unterschiedlicher Kulturen geht. Schon deshalb sollten wir in unserem Tun als Behörden dieses Vorbildes würdig sein. Diese Würde im Umgang mit unseren rechtsstaatlichen Institutionen und miteinander wünsche ich uns allen. Und dafür möchte ich mich in meiner Zeit als Landammann einsetzen.

Und ich möchte mich auch dafür einsetzen, dass unsere staatlichen Gewalten je in ihren Rollen gestärkt werden. Das heisst auch, dass Kantonsrat und Regierungsrat sich je in ihren, ihnen von der Verfassung anvertrauten Rollen respektieren. Für uns als Regierung heisst dies z.B., dass wir den gesetzgeberischen Willen in der Umsetzung zum Beispiel beim Erlass von Verordnungen respektieren. Für Sie als Kantonsrat – das ist auch mein Wunsch – heisst das, dass Sie anerkennen, dass es Bereiche gibt, welche der Exekutive vorbehalten sind, und dass dies im Interesse der Handlungsfähigkeit unseres Kantons auch richtig ist. Es wird Gelegenheiten geben, wo wir uns – wohl auch gegenseitig – an diese klaren Rollen erinnern werden müssen. Es geht dabei wie gesagt nicht um eine Schwächung der jeweils anderen Gewalt, sondern um die Überzeugung, dass wir in dem stark sein sollen, was uns aufgetragen ist.

Und wenn es stimmt, dass man glücklich wird, wenn Erwartungen erfüllt werden, dann mache ich Sie nun noch glücklich. Indem ich Ihre Erwartung, die Sie mit Ihrer Wahl zum Ausdruck gebracht habe, erfülle, und – mit Freude und Motivation – die Annahme dieser Wahl erkläre.

Dolfi **Müller**, Stadtpräsident von Zug, ist es eine ebenso grosse Ehre, einer weiteren Persönlichkeit aus der Stadt Zug zur ehrenvollen Wahl für ein sehr wichtiges politisches Amt gratulieren zu dürfen. Sie wissen es: Mit Vreni Wicky war ich vier Jahr im Stadtrat, da hätte ich noch einige Müsterchen mehr auf Lager gehabt, aber keine Angst, die kommen dann am Samstag. Auch die Wege von Matthias Michel haben sich mehrmals mit meinen gekreuzt. Meistens nur kurz, vielfach geschäftlich. Zeit für ein ruhiges Gespräch hatten wir selten. Ein schönes spanisches Gedicht hat er mir einmal zukommen lassen in seiner Übersetzung. Er war auch mal mein höchster Vorgesetzter als Bildungsdirektor an der Kanti. Da trafen wir uns einige Male im Musiktrakt, er mit der feinen klassischen Querflöte, ich mit dem

leicht verstimmten Banjo unter dem Arm. Ein Duett wurde daraus nicht, mehr Dräck meets Klassik. Und siehe da, so kann man sich täuschen. Samstag, 4. Dezember 2010, Stadtbahnfeier im Bahnhof Oberwil. Ein trotz Kälte bestens gelaunter Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel montiert eine rote Baseball-Mütze, Krempe nach hinten, und setzt zu Beginn seiner Rede rhythmisch einwandfrei zu einem Rap an. Das hat mich umgehauen. Black music aus den Ghettos von New York im Bahnhöfli Oberwil. Interpretiert von Rapping Mad Michael von Oberwil. Nur eines hat nicht gestimmt, die Mütze mit dem roten Schweizerkreuz vom letzten Schwingfest. Aber das war ein echter Aha-Effekt. Offenbar ist nicht nur Vreni Wicky allemal für eine Überraschung gut.

Es gibt noch etwas anderes, das Euch beide ebenfalls verbindet. Bei Matthias ist es der New Yorker Rap, bei Vreni ist es ihr klares Bekenntnis zur modernen Architektur. Als damaliger Bauchef wusste ich immer, wer mich unterstützen würde, wenn es um moderne, gute Architektur ging. Vreni Wicky und Matthias Michel sind für mich eindeutig Vertreter des städtischen Elements im Kanton Zug. Dieses ist genau so wichtig wie das bodenständig Ländliche. Der abtretende Landammann wurde letzte Woche im Kantonsrat sehr treffend mit einem Nussbaum verglichen. Der neue Landammann beginnt seine Amtszeit mit einem Rap. Das will heissen: In Zug hat es Platz für Nussbäume *und* Rapper. Der Kanton Zug ist nur, was er ist, wenn Stadt *und* Land, beziehungsweise Land *und* Stadt gleichberechtigt nebeneinander stehen und einander respektieren. Gräben und Berührungsängste sind da fehl am Platz. Ich bin sicher: Vreni Wicky und Matthias Michel werden auf ihrer zweijährigen Tournee durch den Kanton dazu beitragen, dass dieses neben- oder besser miteinander tatsächlich gelebt wird. Wenn Ihr zwei zwischendurch mal in der Stadt Zug vorbeikommt, unterstütze ich Euch gerne dabei.

Lieber Matthias, falls du mal eine ganze Rede durchrappen willst, diese Mütze und diese Flasche Wein sollten dir dabei helfen. Diese Flasche soll dir dann mal helfen, falls du doch mal aus dem Rhythmus fällst. Dein aktueller Afrikabesuch als Ausenminister des Standes Zug wird das Seinige zum guten Rhythmus sicher auch beitragen. Ich gratuliere dir ganz herzlich im Namen des Stadtrats.

13 Wahl der Statthalterin oder des Statthalters

Traktandum 8.2 – Martin **Pfister** hält fest, dass die CVP-Fraktion dem Rat empfiehlt, Beat **Villiger** als Statthalter zu wählen. Die Qualitäten von Sicherheitsdirektor Villiger haben Sie in den letzten vier Jahren erlebt, seine politischen und menschlichen Qualitäten. Wir können ihn zur Wahl als Statthalter nur empfehlen.

Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass sich auch hier nur ein Mitglied des Regierungsrats gewählt werden kann.

Die geheime Abstimmung ergibt: Ausgeteilte Wahlzettel 77, eingegangene Wahlzettel 77, leer 4, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 73, absolutes Mehr 37.

Stimmen haben erhalten: Beat Villiger 59, Heinz Tännler 8, Manuela Weichelt 3, Peter Hegglin 2, Joachim Eder 1.

→ Beat **Villiger** wird mit 59 Stimmen gewählt.

Die **Vorsitzende** gratuliert dem neuen Statthalter unter dem Applaus des Rats herzlich zu seiner Wahl und es wird ihm ein Blumenstrauß überreicht.

Statthalter Beat **Villiger** bedankt sich ganz herzlich für das Vertrauen und die Wahl, die er sehr gern annimmt und die ihn auch sehr freut und ehrt. Matthias Michel hat es vorher schon gesagt, dass ja hier auch der Turnus gilt, das Anciennitätsprinzip. Und es kommt hinzu, dass dann die im passiven Wahlrecht stehenden Mitglieder des Regierungsrats nicht noch einen zusätzlichen Wahlkampf führen müssen. Ich habe in den letzten vier Jahren zwei hervorragende Landammänner erlebt. Und ich bin auch überzeugt, dass der neue Landammann Matthias Michel in den kommenden zwei Jahren die für den Regierungsrat und den Kanton zusätzlichen und wichtigen Aufgaben mit Bravour meistern wird. Lieber Matthias, solltest du hier mal Unterstützung brauchen, was ich bei deiner geistigen und körperlichen Fitness kaum annehme, so befehle mich dann trotzdem ungeniert an deine Statt, und ich werde mit Freude und Tatendrang zur Verfügung stehen. Besten Dank.

14 Genehmigung der Ersatzwahl in das Obergericht

Traktandum 9.1 – Es liegen vor: Bericht und Antrag des Regierungsrats (Nr. 1987.1 – 13602), Buchstabe C, und der Auszug aus dem Amtsblatt des Kantons Zug Nr. 40 vom 8. Oktober 2010 mit den detaillierten Wahlergebnissen.

- ➔ Der Rat genehmigt gemäss Antrag des Regierungsrats die Ersatzwahl von Paul Kuhn, Baar, in das Obergericht für den Rest der Amts dauer bis Ende 2012.

15 Wahl des vom Volk gewählten Paul Kuhn als hauptamtlicher Oberrichter

Traktandum 9.2

Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass gemäss § 41 Bst. I Ziff. 2 der Kantonsverfassung dem Kantonsrat die Festsetzung der Zahl der hauptamtlichen Richterinnen und Richter in jedem Gericht und deren Wahl aus den Mitgliedern des betreffenden Gerichts obliegt. Sie haben gemäss Kantonsratsbeschluss betreffend Festsetzung der Zahl der hauptamtlichen Mitglieder im Obergericht für den Rest der Amtsperiode 2007-2012 vom 6. Mai 2010 die Zahl auf fünf festgesetzt. Zurzeit sind deren vier hauptamtlich tätig. Eine fünfte Person kann noch in das Hauptamt gewählt werden. Die CVP-Fraktion stellt den Antrag, den neuen Oberrichter Paul Kuhn als fünften hauptamtlichen Oberrichter zu wählen. Möchte die CVP-Fraktion diesen Antrag begründen?

Martin **Pfister** meint, die Kantonsratspräsidentin habe eigentlich schon alles gesagt. Es liegt an uns, aus den gewählten sieben Mitgliedern des Obergerichts die fünfte hauptamtliche Stelle neben den vier bisherigen hauptamtlichen und den zwei bisherigen nebenamtlichen Oberrichtern zu wählen. Paul Kuhn ist in den Wahlkampf gestiegen, um als hauptamtlicher Oberrichter anzutreten. Die beiden

anderen Oberrichter im Nebenamt, Erhard Lanz und Felix Horber, haben erklärt, dass sie sich nicht für dieses Vollamt bewerben.

Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass als hauptamtlicher Oberrichter gemäss § 41 Bst. I Ziff. 2 der Kantonsverfassung nur ein Mitglied des Obergerichts gewählt werden kann, das nicht bereits im Hauptamt tätig ist. Andere Namensnennungen wären ungültig.

Die geheime Abstimmung ergibt: Ausgeteilte Wahlzettel 77, eingegangene Wahlzettel 77, leer 5, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 72, absolutes Mehr 37.

Stimmen haben erhalten: Paul Kuhn 72.

- Paul Kuhn wird mit 72 Stimmen zum neuen hauptamtlichen Oberrichter gewählt.

16 Wahl des amtierenden Landschreibers bis Amtsantritt der Nachfolgerin oder des Nachfolgers

Traktandum 10 – Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass Landschreiber Tino Jorio anfangs Juni 2010 per Ende September 2011 seinen Rücktritt eingereicht hat. Die Evaluation seiner Nachfolgerin beziehungsweise seines Nachfolgers dauert länger als angenommen. Aus diesem Grund kann heute die Nachfolgerin beziehungsweise der Nachfolger ab 1. Oktober 2011 noch nicht gewählt werden. Dieses Wahlgeschäft ist für die Kantonsratssitzung vom 27. Januar 2011 vorgesehen.

Der Regierungsrat stellt somit den Antrag, Tino Jorio bis Amtsantritt der Nachfolgerin oder des Nachfolgers, wahrscheinlich bis Ende September 2011, als Landschreiber zu wählen.

Die geheime Abstimmung ergibt: Ausgeteilte Wahlzettel 77, eingegangene Wahlzettel 77, leer 0, ungültig 0, in Betracht fallende Wahlzettel 77, absolutes Mehr 39.

- Tino **Jorio** wird mit 77 Stimmen gewählt.

Der wieder gewählte Landschreiber Tino **Jorio** betritt unter Applaus des Rats den Saal und es wird ihm ein Blumenstrauß überreicht.

Die **Vorsitzende** gratuliert ihm ganz herzlich im Namen aller Kantonsräatinnen und Kantonsräte und sicher auch der Regierung. Es freut uns, noch möglichst lang mit ihm zusammenarbeiten zu können.

17 Wahl der ständigen Kommissionen

Traktandum 11 – Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass gemäss § 67 Abs. 1 der Geschäftsordnung für die Kommissionswahlen offene Abstimmung erfolgt.

17.1 Staatswirtschaftskommission und erweiterte Staatswirtschaftskommission

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Staatswirtschaftskommission wie folgt gewählt:

CVP 2, FDP 2, SVP 2, AGF 1

Präsident: Gregor Kupper, Neuheim, CVP

1.	Thomas Aeschi, Albisblick 7, 6319 Allenwinden	SVP
2.	Karin Andenmatten, St. Wolfgangstrasse 9, 6331 Hünenberg	CVP
3.	Andreas Hürlimann, Blickensdorferstrasse 20, 6312 Steinhausen	AGF
4.	Gabriela Ingold, Ingold Treuhandpartner AG, Zugerstr. 40, 6314 U'ägeri	FDP
5.	Gregor Kupper, Windenboden 4, 6345 Neuheim	CVP
6.	Thomas Lötscher, Edlibachstrasse 15, 6345 Neuheim	FDP
7.	Thomas Villiger, Schürmattstrasse 21, 6331 Hünenberg	SVP

Die Staatswirtschaftskommission wird zur Beratung von Voranschlag, Rechenschaftsbericht und Staatsrechnung um acht auf fünfzehn Mitglieder erweitert.

CVP 3, FDP 2, SVP 2, SP 1

8.	Hans Christen, Zugerbergstrasse 29b, 6300 Zug	FDP
9.	Andreas Hausheer, Unterfeldstrasse 8, 6312 Steinhausen	CVP
10.	Silvan Hotz, Schutzenstrasse 43, 6340 Baar	CVP
11.	Martin B. Lehmann, Seestrasse 8, 6314 Unterägeri	SP
12.	Flavio Roos, Birkenmatt 5, 6343 Rotkreuz	SVP
13.	Arthur Walker, Alte Landstrasse 40, 6314 Unterägeri	CVP
14.	Leonie Winter, Chrüzacherstrasse 26, 6331 Hünenberg	FDP
15.	Thomas Wyss, Kalchrainstrasse 1, 6315 Oberägeri	SVP

17.2 Justizprüfungskommission und erweiterte Justizprüfungskommission

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Justizprüfungskommission wie folgt gewählt:

CVP 2, FDP 2, SVP 2, SP 1

Präsident: Werner Villiger, Zug, SVP

1.	Adrian Andermatt, Grundhof, 6340 Baar	FDP
2.	Kurt Balmer, Eichmatt 11, 6343 Rotkreuz	CVP
3.	Manuel Brandenberg, Schönenegg 14, 6300 Zug	SVP
4.	Daniel Thomas Burch, Eichmatt 47, 6343 Rotkreuz	FDP
5.	Alois Gössi, Lorzendamm 20, 6340 Baar	SP
6.	Georg Helfenstein, Rebacker 1, 6330 Cham	CVP
7.	Werner Villiger, Ägeristrasse 94, 6300 Zug	SVP

Die Justizprüfungskommission wird zur Behandlung von Geschäften der Justizgesetzgebung um acht auf fünfzehn Mitglieder erweitert.

CVP 3, FDP 2, SVP 2, AGF 1

8.	Christine Blättler-Müller, Hofmatt 28, 6332 Hagendorn	CVP
9.	Philip C. Brunner, Chollerstrasse 1a, 6300 Zug	SVP
10.	Esther Haas, Sonneggstrasse 11, 6330 Cham	AGF
11.	Silvan Hotz, Schutzenstrasse 43, 6340 Baar	CVP
12.	Alice Landtwing, Löberenstrasse 20a, 6300 Zug	FDP
13.	Eugen Meienberg, Ruchlistrasse 15, 6312 Steinhausen	CVP
14.	Beat Sieber, St. Jakobstrasse 42, 6330 Cham	FDP
15.	Thomas Werner, Grossmattstrasse 1, 6314 Unterägeri	SVP

17.3 Redaktionskommission

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Redaktionskommission wie folgt gewählt:

CVP 1, FDP 1, SP 1

Präsident: Arthur Walker, Unterägeri, CVP

1.	Zari Dzaferi, Am Rainbach 30, 6340 Baar (Vorbehalt: Validierung und Vereidigung/Gelöbnis am 27. Januar 2011)	SP
2.	Barbara Strub, Holderbachweg 6, 6315 Oberägeri	FDP
3.	Arthur Walker, Alte Landstrasse 40, 6314 Unterägeri	CVP

17.4 Konkordatskommission

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Konkordatskommission wie folgt gewählt:

CVP 2, FDP 2, SVP 2, SP 1

Präsident: Andreas Hausheer, Steinhausen, CVP

1.	Maja Dübendorfer Christen, Himmelrichstrasse 48, 6340 Baar	FDP
2.	Barbara Gysel, Widenstrasse 47, 6317 Oberwil	SP
3.	Andreas Hausheer, Unterfeldstrasse 8, 6312 Steinhausen	CVP
4.	Eugen Meienberg, Ruchlistrasse 15, 6312 Steinhausen	CVP
5.	Werner Villiger, Ägeristrasse 94, 6300 Zug	SVP
6.	Monika Weber, Schlossbergstrasse 5, 6312 Steinhausen	FDP
7.	Matthias Werder, St. Wendelin 3, 6343 Holzhäusern	SVP

17.5 Begleitkommission «Pragma»

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Begleitkommission «Pragma» wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 4, AGF 1, SP 1

Präsident: Werner Villiger, Zug, SVP

1.	Manuel Aeschbacher, Lerchenweg 5, 6343 Rotkreuz	SVP
2.	Karin Andenmatten, St. Wolfgangstrasse 9, 6331 Hünenberg	CVP
3.	Daniel Thomas Burch, Eichmatt 47, 6343 Rotkreuz	FDP
4.	Hans Christen, Zugerbergstrasse 29b, 6300 Zug	FDP
5.	Daniel Eichenberger, Deinikonerstrasse 35b, 6340 Baar	SVP
6.	Andreas Hürlimann, Blickensdorferstrasse 20, 6312 Steinhausen	AGF
7.	Markus Jans, Rebacker 9, 6330 Cham	SP
8.	Alice Landtwing, Löberenstrasse 20a, 6300 Zug	FDP
9.	Martin Pfister, Dorfring 15, 6319 Allenwinden	CVP
10.	Heini Schmid, Leihgasse 2, 6340 Baar	CVP
11.	Silvia Thalmann, Widenstrasse 26a, 6317 Oberwil	CVP
12.	Werner Villiger, Ägeristrasse 94, 6300 Zug	SVP
13.	Matthias Werder, St. Wendelin 3, 6343 Holzhäusern	SVP
14.	Vreni Wicky, Hofstrasse 78a, 6300 Zug	CVP
15.	Leonie Winter, Chrüzacherstrasse 26, 6331 Hünenberg	FDP

18 Wahl der Kommissionen mit ständigem Auftrag

Traktandum 12

18.1 Kommission für Hochbauten

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Kommission für Hochbauten wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 4, AGF 1, SP 1

Präsident: Eusebius Spescha, Zug, SP

1.	Daniel Abt, Oberbrüglenweg 10, 6340 Baar	FDP
2.	Frowin Betschart, Mühlestrasse 35, 6313 Edlibach	CVP
3.	Daniel Burch, Kirchmattstrasse 18, 6312 Steinhausen	SVP
4.	Maja Dübendorfer Christen, Himmelrichstrasse 48, 6340 Baar	FDP
5.	Thiemo Hächler, Morgartenstrasse 30, 6315 Oberägeri	CVP
6.	Franz Peter Iten, Mülireinweg 14, 6314 Unterägeri	CVP
7.	Alice Landtwing, Löberenstrasse 20a, 6300 Zug	FDP
8.	Karl Nussbaumer, Brettigen, 6313 Menzingen	SVP
9.	Beda Schlumpf, Höfenstrasse 35, 6312 Steinhausen	FDP
10.	Heini Schmid, Leihgasse 2, 6340 Baar	CVP
11.	Rupan Sivaganesan, St. Johannesstrasse 23, 6300 Zug	AGF
12.	Eusebius Spescha, Hertistrasse 49, 6300 Zug	SP

13.	Oliver Wandfluh, Parkstrasse 31, 6340 Baar	SVP
14.	Matthias Werder, St. Wendelin 3, 6343 Holzhäusern	SVP
15.	Beat Wyss, Im Hagen 1a, 6315 Oberägeri	CVP

18.2 Kommission für Tiefbauten

→ Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Kommission für Tiefbauten wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 4, AGF 1, SP 1

Präsident: Daniel Thomas Burch, Risch, FDP

1.	Monika Barmet, Mühlestrasse 21, 6313 Edlibach	CVP
2.	Christoph Bruckbach, Hünenbergstrasse 19a, 6330 Cham	SP
3.	Philip C. Brunner, Chollerstrasse 1a, 6300 Zug	SVP
4.	Daniel Burch, Kirchmattstrasse 18, 6312 Steinhausen	SVP
5.	Daniel Thomas Burch, Eichmatt 47, 6343 Rotkreuz	FDP
6.	Peter Diehm, Dorfstrasse 74b, 6332 Hagendorf	FDP
7.	Thiemo Hächler, Morgartenstrasse 30, 6315 Oberägeri	CVP
8.	Andreas Hausheer, Unterfeldstrasse 8, 6312 Steinhausen	CVP
9.	Franz Hürlimann, Weidli, 6318 Walchwil	CVP
10.	Anna Lustenberger-Seitz, Werkhofstrasse 4, 6340 Baar	AGF
11.	Moritz Schmid, Rossblattenstrasse 14, 6318 Walchwil	SVP
12.	Cornelia Stocker, Ammannsmatt 2b, 6300 Zug	FDP
13.	Roland von Burg, Chamerstrasse 31, 6331 Hünenberg	SVP
14.	Arthur Walker, Alte Landstrasse 40, 6314 Unterägeri	CVP
15.	Florian Weber, Hintermettlen 18, 6318 Walchwil	FDP

18.3 Raumplanungskommission

→ Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Raumplanungskommission wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 4, AGF 1, SP 1

Präsidentin: Barbara Strub, Oberägeri, FDP

1.	Daniel Abt, Oberbrüglenweg 10, 6340 Baar	FDP
2.	Walter Birrer, Hofmatt 80, 6332 Hagendorf	SVP
3.	Georg Helfenstein, Rebacker 1, 6330 Cham	CVP
4.	Franz Peter Iten, Mülireinweg 14, 6314 Unterägeri	CVP
5.	Markus Jans, Rebacker 9, 6330 Cham	SP
6.	Karl Nussbaumer, Brettigen, 6313 Menzingen	SVP
7.	Martin Pfister, Dorfring 15, 6319 Allenwinden	CVP
8.	Josef Ribary, Birmihalde 12, 6314 Unterägeri	FDP
9.	Thomas Rickenbacher, Spiess, 6330 Cham	CVP
10.	Heini Schmid, Leihgasse 2, 6340 Baar	CVP
11.	Hanni Schriber-Neiger, Unterer Haldenweg 5, 6343 Rotkreuz	AGF
12.	Barbara Strub, Holderbachweg 6, 6315 Oberägeri	FDP

13.	Oliver Wandfluh, Parkstrasse 31, 6340 Baar	SVP
14.	André Wicki, Stolzengraben 61, 6317	SVP
15.	Leonie Winter, Chrüzacherstrasse 26, 6331 Hünenberg	FDP

18.4 Kommission für den öffentlichen Verkehr

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Kommission für den öffentlichen Verkehr wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 4, AGF 1, SP 1

Präsident: Manuel Aeschbacher, Cham, SVP

1.	Manuel Aeschbacher, Lerchenweg 5, 6343 Rotkreuz	SVP
2.	Adrian Andermatt, Grundhof, 6340 Baar	FDP
3.	Anna Bieri, Burgstrasse 6, 6331 Hünenberg	CVP
4.	Philippe Camenisch, Ringstrasse 13, 6300 Zug	FDP
5.	Hans Christen, Zugerbergstrasse 29b, 6300 Zug	FDP
6.	Zari Dzaferi, Am Rainbach 30, 6340 Baar (Vorbehalt: Validierung und Vereidigung/Gelöbnis am 27. Januar 2011)	SP
7.	Daniel Eichenberger, Deinikonerstrasse 35b, 6340 Baar	SVP
8.	Pirmin Frei, FREI connect, Radgasse 3, Postfach 3377, 8021 Zürich	CVP
9.	Dominik Lehner, Berchtwilerstrasse 4, 6343 Rotkreuz	FDP
10.	Urs Raschle, St. Johannes-Strasse 19, 6300 Zug	CVP
11.	Thomas Rickenbacher, Spiess, 6330 Cham	CVP
12.	Moritz Schmid, Rossblattenstrasse 14, 6318 Walchwil	SVP
13.	Martin Stuber, Göblistrasse 16, 6300 Zug	AGF
14.	Silvia Thalmann, Widenstrasse 26a, 6317 Oberwil	CVP
15.	Thomas Werner, Grossmattstrasse 1, 6314 Unterägeri	SVP

18.5 Kommission für das Gesundheitswesen

- Auf Antrag der Fraktionschefkonferenz wird die Kommission für das Gesundheitswesen wie folgt gewählt:

CVP 5, FDP 4, SVP 4, AGF 1, SP 1

Präsidentin: Vroni Straub-Müller, Zug, AGF

1.	Manuel Aeschbacher, Lerchenweg 5, 6343 Rotkreuz	SVP
2.	Monika Barnet, Mühlestrasse 21, 6313 Edlibach	CVP
3.	Christine Blättler-Müller, Hofmatt 28, 6332 Hagendorn	CVP
4.	Manuel Brandenberg, Schönenegg 14, 6300 Zug	SVP
5.	Irène Castell-Bachmann, Im Rötel 11, 6300 Zug	FDP
6.	Daniel Eichenberger, Deinikonerstrasse 35b, 6340 Baar	SVP
7.	Silvan Hotz, Schutzengelstrasse 43, 6340 Baar	CVP
8.	Dominik Lehner, Berchtwilerstrasse 4, 6343 Rotkreuz	FDP
9.	Martin Pfister, Dorfring 15, 6319 Allenwinden	CVP
10.	Beni Riedi, Schutzengelstrasse 5, 6340 Baar	SVP
11.	Hubert Schuler, Burgstrasse 10, 6331 Hünenberg	SP
12.	Vroni Straub-Müller, Stolzengrabenstrasse 59, 6317 Oberwil	AGF

- | | |
|--|-----|
| 13. Barbara Strub, Holderbachweg 6, 6315 Oberägeri | FDP |
| 14. Silvia Thalmann, Widenstrasse 26a, 6317 Oberwil | CVP |
| 15. Monika Weber, Schlossbergstrasse 5, 6312 Steinhausen | FDP |

Die **Vorsitzende** weist darauf hin, dass Traktandum 13 entfällt, weil die Kommission betreffend Teilrevision des Gesetzes über die Steuern im Strassenverkehr ihre Arbeit mittlerweile abgeschlossen hat und es keine weiteren Kommissionen zu vervollständigen gibt.

19 Sport

→ Auf Antrag der Staatskanzlei werden als Sportchef und Sportchefin des Kantonsrats gewählt:

- | | |
|--|-----|
| 1. Manuel Aeschbacher, Lerchenweg 5, 6343 Rotkreuz | SVP |
| 2. Anna Bieri, Burgstrasse 6, 6331 Hünenberg | CVP |

20 Nächste Sitzung

Donnerstag, 27. Januar 2011